Die Waffe gegen den Herztod

Der Defibrillator wird immer öfter zum Lebensretter.

LV Oberösterreich

Seit Anfang 2001 sind alle Rettungswagen des OÖ Roten Kreuzes mit Defibrillatoren, kurz Defis genannt, ausgestattet.

Den Sanitäterteams steht damit ein wichtiges Hilfsmittel zur Verfügung, das die Überlebenschancen eines Patienten mit Kreislaufstillstand deutlich erhöhen kann. Wichtigstes Glied in der Rettungskette ist und bleibt aber der Ersthelfer, wie die folgende Geschichte beweist ...

Weihnachtsmarkt

Weihnachtsmarkt im Linzer Volksgarten. Franz M., ein 45-jähriger Familienvater aus dem Bezirk Perg, bricht

Bereit für den Einsatz: halbautomatischer Defibrillator (Defi)

plötzlich zusammen und bleibt in der Zelthalle in der nachdrängenden Menschenmasse liegen. Umstehende alarmieren über Notruf 144 sofort das Rote Kreuz, während sich zwei beherzte Ersthelfer um den Patienten kümmern.

Sie erkennen die dramatische Situation – Kreislaufstillstand – und reagieren richtig, indem sie mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen. Die Rettungskette ist damit eingeleitet! Durch diese prompte Reaktion steigen die Chancen für eine erfolgreiche Wiederbelebung drastisch an. Schon zwei Minuten später trifft ein Team des Roten Kreuzes ein.

Richtig reagiert

Wieder reagieren die Ersthelfer richtig. Sie weisen ein, schaffen Platz und schirmen den Notfallort vor Neugierigen ab. Die Sanitäter übernehmen nun die weitere Wiederbelebung, bei der sie auch den Defibrillator einsetzen.

Wie sich kurz darauf zeigt, ist diese Maßnahme der Impuls zum Überleben. Denn das Herz des Patienten findet durch den Stromstoß in seinen Rhythmus zurück. Beim Eintreffen des Notarztes hat sich der Kreislauf des Patienten bereits stabilisiert.

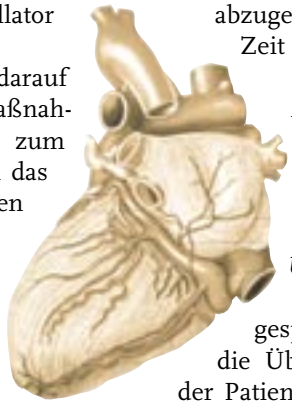
Das Weihnachtswunder findet tatsächlich statt – Franz M. kann nach einigen Tagen Krankenhausaufenthalt die Feiertage schon mit seiner Familie verbringen.

Mit ein Grund für sein Überleben: der Einsatz eines Defibrillators durch das Rettungsteam.

Der Umgang mit dem Defi wird in regelmäßigen Rezertifizierungen geübt

Defi spart Zeit

Die nunmehr in jedem Rettungsfahrzeug mitgeführten halbautomatischen Geräte dürfen auch von Sanitätern bedient werden, um den oft lebensrettenden Stromstoß abzugeben. Wertvolle Zeit wird dadurch gespart und damit die Überlebenschance der Patienten um bis das 10fache erhöht.



Der Defi gibt dem Herzen einen elektrischen Impuls zum Überleben

In einer bis dato einmaligen gemeinsamen Aktion von Rotem Kreuz, OÖ Medien, Wirtschaft, Vereinen und Privatpersonen konnten bereits im März 2000 alle 250 Rettungsfahrzeuge des Roten Kreuzes in OÖ mit den wertvollen Geräten ausgestattet und die 5.724 Mitarbeiter bis zum Ende desselben Jahres eingeschult werden. Deren Kenntnisse im Umgang mit dem Defi werden jedes Jahr in einer Pflichtschulung, der so genannten Rezertifizierung, überprüft und wenn nötig ergänzt. Bei zahlreichen Wiederbelebungen sind die Defis zum Einsatz gelangt, in mehreren Bezirken konnten schon ähnlich spektakuläre Erfolge wie beim beschriebenen Fall erzielt werden.

Wichtiger Ersthelfer

Eines muss in diesem Zusammenhang jedoch klar festgestellt werden: Es braucht Zeit, bis professionelle Hilfe am Notfallort eintrifft.

Jede Minute bis dahin ist kostbar und kann über Leben und Tod entscheiden. Denn selbst die schnellsten Retter und die besten Geräte können engagierte und geschulte Ersthelfer, die mit Beatmung und Herzmassage beginnen, nicht ersetzen.

Die Erste-Hilfe-Breitenausbildung wird daher auch künftig ihren hohen Stellenwert behalten!

Helfen Sie mit – jeder zusätzliche Ersthelfer ist auch ein potenzieller Lebensretter! Informationen über den nächsten Erste-Hilfe-Kurs erhalten Sie bei Ihrer Rotkreuz-Dienststelle. ▲

Blut spenden

Leben retten liegt mir im Blut!

Der neue Werbeauftritt und der zugehörige Slogan des Blutspendedienstes haben viel Aussagekraft.

Kaum ein Wort ist derartig mit Emotion verknüpft wie der Begriff Blut. Nicht umsonst sprechen wir vom Blut als Lebenssaft oder bezeichnen die Kinder als unser eigen Fleisch und Blut. Manches Ereignis bringt unser Blut in Wallung, wir sind mit Herzblut bei der Sache.

Auch helfen liegt vielen quasi „im Blut". Im Jahr 2001 wurde bei 687 Abnahmeaktionen 70.877-mal Blut gespendet. Unzählige der dadurch gewonnenen Konserven haben Leben gerettet.

Blut schenken

Das wahrscheinlich wertvollste Geschenk von einem Menschen an einen anderen ist auch in absehbarer Zeit nicht künstlich herstellbar.

Schenken bedeutet aber auch empfangen. Einerseits das gute Gefühl, verantwortungsbewusst und menschlich zu handeln. Andererseits gibt es handfeste Argumente, Blut spenden zu gehen: Jede Blutabnahme ist mit einem Gesundheitscheck verbunden. Hand aufs Herz: Wie lange ist die letzte derartige Untersuchung bei Ihnen schon her?

Laborbefund

Nach der aufwendigen Überprüfung Ihrer Spende erhalten Sie einen Laborbefund aller untersuchten Werte. Blut spenden heißt also auch vorsorgen für sich selbst.

Insbesondere bei Patienten mit seltenen Blutgruppen wird eine schwere Verletzung oder Erkrankung mit hohem Blutverlust oft zum Wettlauf mit dem Tod – die Blutzentrale sorgt hier mit einem Bestand an Konserven vor. Natürlich sind in diesem Fall auch geeignete Blutspender besonders dringend gesucht. Wer sich als Bereitschaftsspender registrieren lässt, kann so manchmal zum Lebensretter werden. Jeder Spender knüpft einen Knoten mehr in einem Netz, das auch ihn selbst oder einen Angehörigen im Fall des Falles auffängt.

Blut geben ist damit letztlich eine Lebensversicherung, die jeder abschließen kann. ▲

Informationen sowie die Blutspendetermine erhalten Sie bei der OÖ Blutzentrale, Tel.: 0732/77 70 00-10, sowie unter www.notruf144.at und auf www.blut.at

Ihre Spenden in besten Händen

Sicherheit beim Spendengeld – Ihr Vertrauen ist uns wichtig.

Erstmals wurden neben der Gesamtprüfung des OÖ Roten Kreuzes separat nochmals die Spenden des Jahres 2000 unter die Lupe genommen. Die Wirtschafts- und Steuerberatungs GmbH Halpern und Prinz aus Wien prüfte die Abläufe bei Erfassung und Verbuchung der Spenden sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Alles in Ordnung

Großer Wert wurde auf die Übereinstimmung von Spenderwillen (Zweckwidmung) und der tatsächlichen Verwendung der Gelder gelegt.

Das erfreuliche Resümee des Prüfberichts: „Alle Belege sind ordnungsgemäß ausgewiesen, ausreichend erläutert und übersichtlich abgelegt. Von der Wirksamkeit der Ablauforganisation und der inneren Kontrolle haben wir uns überzeugt. Es wurden keine Verstöße gegen die ordnungsgemäße Abwicklung der Spendengebarung erkannt." Somit ist es amtlich: Wo Rotes Kreuz draufsteht, ist auch Rotes Kreuz drinnen!

Die Spendenmittel kommen unmittelbar wieder der Bevölkerung zugute. Verwendungsschwerpunkte in OÖ sind:

- Erhaltung und Förderung der Freiwilligenarbeit im Rettungs- und Krankentransportdienst.
- Katastrophenhilfe: Hier sind unsere Spezialisten für Wasseraufbereitung zu nennen. Mit Bernhard Knoll aus Wels und Wolfgang Stöckl aus Steyr waren gerade zwei von ihnen in Afghanistan. Wichtig gerade im Katastrophenfall sind auch die Aktivitäten der Suchhundestaffeln (siehe Beitrag).
- Jugendarbeit: eine Investition in die Zukunft.
- Ausbau der freiwilligen Betreuungsdienste: angesichts des steigenden Altersschnittes in der Bevölkerung ein immer wichtiger werdender Bereich.
- Vereinsbereich: Darunter fallen zum Beispiel Modernisierungen und Neubauten von Rotkreuzdienststellen, was natürlich den Ausbau unseres Serviceangebotes ermöglicht. ▲

Urlaub mit Sicherheitsnetz

Betreutes Reisen mit dem OÖ Roten Kreuz macht's möglich!

Oberösterreichs Bewohner werden immer älter. Und mehr denn je zieht es auch reifere Semester in die Ferne. War doch oft die eigene Jugend von den Entbehrungen der Kriege und der Zeit des Wiederaufbaus geprägt – wenig Platz also für Träume von der weiten Welt.

Im wohl verdienten Ruhestand stellt sich dann oft folgendes Problem: „Ich würde ja gerne verreisen, aber ich bin körperlich nicht mehr ganz fit. Wer hilft mir in einem fremden Land, wenn wirklich etwas passieren sollte?"

Problem erkannt und gelöst, heißt es seit vier Jahren beim OÖ Roten Kreuz mit dem Serviceangebot „Betreutes Reisen": Denn Diplomkrankenschwestern und -pfleger, Altenfachbetreuer, Rotkreuz-Sanitäter und vor allem ein Arzt (bei Auslandsreisen) sind hier bei jedem Urlaub mit von der Partie. Sie geben Sicherheit und Hilfestellung, wenn es notwendig werden sollte.

Ob Gruppenreise nach Mallorca oder Fahrt mit der Pferdekutsche in Podersdorf – für jeden ist etwas dabei beim „Betreuten Reisen"

Viele reisen wieder

Ein Angebot, das geschätzt wird. Lässt es sich doch im Vertrauen auf dieses diskrete Betreuungsnetz im Hintergrund wirklich entspannen. Bester Beweis: Drei von vier Teilnehmern waren bereits mehrmals mit dem Roten Kreuz unterwegs.

Und das bis ins hohe Alter. 93 (!) Jahre jung war die bisher betagteste Teilnehmerin, die mehrere Reisen im In- und Ausland in der Betreuung des Roten Kreuzes unternommen hat. Sie steht stellvertretend für viele Senioren, die auch im hohen Alter noch Lust am Reisen haben und denen das „Betreute Reisen" ein Sicherheitsnetz für den Fall der Fälle anbieten kann. Eine andere Dame ist von diesem Angebot so angetan, dass sie es in drei Jahren bereits auf stolze 15 Reisen gebracht hat.

Steigendes Interesse

Das „Baby" beim Roten Kreuz OÖ wächst also kräftig. 1998 hat man gemeinsam mit der Raiffeisen Reisewelt Linz das Projekt gestartet. Und damit offensichtlich eine Marktlücke gefunden: Denn das Interesse an diesem Angebot ist nach wie vor enorm. Mit jedem Jahr stieg die Anzahl der Teilnehmer steil an.

Was vor vier Jahren mit 2 Reisen und 37 betreuten Teilnehmern begann, steigerte sich bis Ende 2001 bereits auf 624 zufriedene Kunden und 21 durchgeführte Reisen.

Der Prospekt 2002 ist daher wieder gewachsen. Höhepunkte im Angebot sind neben den zahlreichen Österreich-Zielen eine Reise auf die Kanarischen Inseln und nach Kreta sowie als besonderes „Zuckerl" eine Mittelmeerkreuzfahrt. ▲

UNSER REISEPROGRAMM 2002

FRÜHJAHR 2002	
13. 4.–20. 4. 2002	Therme Bad Radkersburg
30. 4.–9. 5. 2002	Podersdorf am Neusiedler See
11. 5.–18. 5. 2002	Korfu, Griechenland
2. 6.–9. 6. 2002	Weißensee, Kärnten
12. 6.–19. 6. 2002	Seefeld in Tirol
23. 6.–30. 6. 2002	Zell am See, Salzburg

HERBST 2002	
31. 8.–7. 9. 2002	Therme Bad Radkersburg
14. 9.–21. 9. 2002	Klopeiner See, Kärnten
22. 9.–29. 9. 2002	Faaker See, Kärnten
28. 9.–5. 10. 2002	Kreta, Griechenland
11. 10.–18. 10. 2002	Teneriffa, Kanarische Inseln
23. 10.–30. 10. 2002	Südtirol
4. 11.–11. 11. 2002	Mittelmeerkreuzfahrt

Informationen und Prospekte:
Rotes Kreuz, LV Oberösterreich
Körnerstr. 28, 4020 Linz
Gerlinde Minichberger
Tel.: 0732/76 44-115
E-Mail: gerlinde.minichberger@o.redcross.or.at

DER DIREKTE DRAHT

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer
0732/76 44-0*
unter der Faxnummer
0732/76 44-100

sowie auf der Homepage
www.notruf144.at
gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ OBERÖSTERREICH

Profis auf vier Pfoten

Suchhunde – Lebensretter beim Roten Kreuz.

Nicht nur Tobias Moretti kann auf die Künste von „Kommissar Rex“ vertrauen. Auch das Rote Kreuz hat vierbeinige Kollegen in seinen Reihen. Und diese in gar nicht so geringer Anzahl.

Das zeigte sich Ende November 2001 bei der Landesübung der Suchhundestaffeln, kurz SAR-(Search And Rescue)-Teams genannt, im Raum Perg. Realitätsnah geprobt wurden die verschiedensten Szenarien, bei denen die Hilfe dieser Spezialistentruppe gefragt ist.

Echte Einsätze

Besonderes Augenmerk galt den verschiedenen Transportsituationen. Denn nicht immer ist der Einsatzort bequem per Auto zu erreichen.

So sind gerade in Katastrophengebieten Straßen oft unterbrochen und manchmal ganze Gebiete von der Außenwelt abgeschnitten.

Was ein echter Rotkreuzhund sein will, darf sich also weder von einem Flug im lärmenden Hubschrauber, den schwankenden Planken einer Feuerwehrzille oder dem Blick in einen Schwindel erregenden Abgrund erschüttern lassen.

In mehreren Ausbildungsschritten eignen sich Hund und Hundeführer diese Fähigkeiten gemeinsam an und verschmelzen dabei mehr

und mehr zu einem unzertrennlichen Team. Das bewies auch die Landesübung wieder einmal eindrucksvoll.

Die Aufgaben

25 Hundeführer des OÖ Roten Kreuzes, verstärkt durch Kollegen von Gendarmerie und Bergrettung, bewältigten mit ihren vierbeinigen Kameraden die Aufgaben bravourös.

So standen ein Flug in einem Bundesheerhelikopter und eine Donauüberquerung im Feuerwehrboot mit anschließender Vermisstensuche in einem weitläufigen Augebiet auf dem Programm. Auch das Tragen des als verletzt angenommenen Vierbeiners wurde geübt – bei den durchwegs großen Hunden ein recht schweißtreibendes Unterfangen für den zweibeinigen Teil des Teams.

Auch das Tragen eines verletzten Hundes wurde geübt

Übung: Donauüberquerung im Feuerwehrboot

Die größte Herausforderung wartete im Steinbruch in Mauthausen, wo die Übungsteilnehmer mit auf den Rücken geschnalltem Hund eine 20 Meter hohe senkrechte Wand bewältigen mussten. Zufriedenes Resümee aller Beteiligten: „Wir sind für den Ernstfall bestens gerüstet!“

Und der reicht von der Suche nach Vermissten daheim bis zum Erdbebeneinsatz auf dem ganzen Erdball. ▲

„Mahlzeit“

Die neue Qualität beim mobilen Essen.

Kulinarische Enttäuschungen beim mobilen Essen sind im Land oberhalb der Enns passé, seit das OÖ Rote Kreuz in diesem Sektor verstärkt Aktivitäten setzt.

Die Beteiligung am Unternehmen „Mahlzeit“ ermöglicht hochwertige mobile Essensversorgung zu einem attraktiven Preis für Senioren und kranke Menschen. Abendessen sowie alle wichtigen Diät- und Sonderkostformen sind zusätzlich bestellbar. Eine gute Idee sind auch die schmackhaften pürierten Menüs für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden, wie sie oft nach Operationen auftreten.

Dass diese Servicepalette geschätzt wird, beweist eine vor wenigen Monaten durchgeführte Umfrage unter den bereits mehr als 1500 „Mahlzeit“-Kunden. Rund 95 Prozent loben Qualität und Geschmack, nahezu alle sind von Service und Freundlichkeit der Zusteller begeistert.

Mahlzeit
Das Menü, das zu Ihnen kommt.

Sicherheitsnetz

Diese spannen auch ein Netz der Sicherheit auf. Wird die Tür nicht geöffnet, weil ein gebrechlicher Kunde in der Wohnung gestürzt ist, kann rasch nachgeforscht bzw. umgehend Hilfe angefordert werden. ▲

Sind Sie auf den Geschmack gekommen? Alle Informationen gibt es bei der Mahlzeit-Hotline: 0732/77 33 44